



Das Stück spielt im London der 1920er-Jahre. (Bild zvg.)

Die Dreigroschenoper

Das Theater Kanton Zürich gastiert am 3. Februar in Affoltern

Das berühmte Stück von Bertold Brecht und Kurt Weill zeigt das Leben im London der 20er-Jahre. Sie ist eine Studie über den Defekt der bürgerlichen Gesellschaft, denn «erst kommt das Fressen, dann kommt die Moral».

Die Halbwelt von London ist die Heimat der Diebe, Huren und Bettler. Deren ungekrönter König ist Peachum. Er macht guten Gewinn mit dem Mitleid der Leute, indem er die Armen der Stadt zu bedauernswerten Krüppeln ausstaffiert und dafür einen Grossteil des so erbettelten Geldes kassiert. Die zweite Grösse im zwielichtigen Milieu ist der Gangster Macheath, genannt Mackie

Messer. Der grossmaulige Frauenheld ist unter den freundlich zugekniffenen Augen des korrupten Polizeichefs Tiger Brown zu einer Unterweltgrösse aufgestiegen. Unglücklicherweise findet Mackie Gefallen an Peachums Tochter Polly. Beide schliessen heimlich den Bund fürs Leben. Als Peachum von der Heirat erfährt, kommt es zum erbitterten Kampf zwischen den beiden Konkurrenten: Erpressung, Bestechung und Denunziationen sollen Peachums Geschäft und Polly retten. Am Schluss landet Mackie am Galgen, doch der Mond über Soho scheint weiterhin hell über seinem Haupt...

Brecht war gerade 30 Jahre alt, als er seine kapitalismuskritische Oper schrieb, die «so prunkvoll gedacht war, wie nur

Bettler sie erträumen» und «so billig sein sollte, dass Bettler sie bezahlen können». Die Dreigroschenoper verdankt ihren Erfolg vor allem auch der Musik von Kurt Weill. Von «Und der Haifisch, der hat Zähne» bis zum «Schiff mit acht Segeln», sind die Melodien der «Dreigroschenoper» längst zu Klassikern avanciert.

KulturAffoltern

Donnerstag, 3. Februar, Türöffnung und Bar ab 19.30 Uhr, Vorführung um 20.15 Uhr, Aula Ennetgraben. Es gelten die aktuellen Bestimmungen des BAG; 2G und Maskenpflicht. Vorverkauf: Buchhandlung Scheidegger, Obere Bahnhofstrasse 10A, Telefon 044 762 42 42. Reservierung via www.kulturaffoltern.ch. Eintrittspreise: 30/15 Franken.

Die wunderliche Welt der Kartoffel

Sonderausstellung in der Umwelt Arena

Die Kartoffel ist nicht nur in der Schweiz, sondern weltweit ein wichtiges Grundnahrungsmittel. Bis am 29. Mai macht die interaktive Sonderausstellung «Wunderwelt Kartoffel» Halt in Spreitenbach.

Salzkartoffeln, Kartoffelstock, Pommes frites, Chips, Salat oder Gschweltti; die Kartoffel kennen alle. Die Sonderausstellung des Schweizer Bauernverbandes in der Umwelt Arena zeigt aber mehr als Rösti und Co. Die Kartoffel wird in über 130 Ländern auf allen Kontinenten und auf 20 Millionen Hektaren Land kultiviert. Neben Reis, Mais und Weizen gilt sie weltweit als eines der wichtigsten Grundnahrungsmittel.

Die zentrale Infopyramide sticht den Besucherinnen und Besuchern als Erstes ins Auge. Sie zeigt auf, wieso die Kartoffel überhaupt ein hochwertiges Lebensmittel ist, wie viele Kilogramm Kartoffeln wir pro Jahr verzehren (es sind mehrere Dutzend, das sei hier ver-raten) und die Inhaltsstoffe der Knolle. Sie enthält hochwertiges Eiweiss, Kohlenhydrate als Energiespender, Mineralstoffe und Vitamine.

Ein Film zeigt den aufwendigen Anbau und die Pflege der Kartoffel in der Landwirtschaft. Ein Modellexponat zeigt den Verarbeitungs- und Produktionsprozess, von der Züchtung der Knolle, über die Anpflanzung, das Pflügen, die Ernte bis hin zur Kartoffel im Handel. Ein weiterer Aspekt der Ausstellung «Wunderwelt Kartoffel» ist die Sortenvielfalt.

Beim Drehen des Geschichtenrads erfährt man, wie die Kartoffel aus Südamerika in die Schweiz kam. Und, dass die Kartoffel zuallererst – ihrer schönen



Die Ausstellung erklärt auch, wie die Kartoffel in die Schweiz kam (Bild zvg.)

Blüten wegen – nur als Blumenpflanze von Interesse war. Auch über die Verwandtschaft der Kartoffel erfährt man so einiges.

«Rien ne va plus – Nichts geht mehr?» Sicher nicht. Am Kartoffelroulette gewinnen alle, die die Kugeln rollen lassen, viel an Kartoffelwissen, wie etwa, welche Sorten geeignet sind, um daraus Pommes frites herzustellen.

Umwelt Arena Schweiz

Die aktuelle Sonderausstellung «Wunderwelt Kartoffel» ist noch bis am 29. Mai, jeweils von Mittwoch bis Sonntag, in Spreitenbach zu bestaunen. Weitere Informationen unter www.umweltarena.ch.

Sich selbst vergeben

«Ho'oponopono» – ein hawaiianisches Ritual

Wer eine intuitive Methode zur Lösung zwischenmenschlicher Konflikte kennenlernen möchte, hat die Möglichkeit dazu am Mittwoch, 2. Februar, um 19 Uhr in Affoltern.

Ho'oponopono ist eine alte, hawaiianische Tradition der Konfliktlösung und wird heute in moderner Form als kraftvolles Werkzeug angewendet, um das Zusammenleben in der Familie, im Freundeskreis und im Beruf zu verbessern und zu harmonisieren. Indem man das «Problem» bei sich selbst löst, wirkt man befreiend auf die Situation ein. Ho'o heisst «machen, tun, stellen» und pono bedeutet «richtig» oder auch ganz einfach «in Ordnung bringen». Es basiert auf Aussöhnung und Vergebung und dient dazu, die inneren und äusseren Räume zu reinigen, zu heilen und wieder in energetischen Fluss zu bringen. Dabei

geht es nicht darum, sich bei jemandem zu entschuldigen, sondern sich selbst zu vergeben, um in Frieden zu kommen und das Leben leichter zu nehmen.

Die diplomierte Gesprächs-therapeutin Gabriella Steiner bietet einen wertvollen Einblick in die Prinzipien des Ho'oponopono und stellt den Teilnehmenden einer kleinen Gruppe Möglichkeiten und Methoden der Anwendung für den Alltag vor, wie man sich auf den Aloha-Spirit einlassen kann und wie man erfährt, welche befreiende und berührende Wirkung dieses Ritual haben kann.

Familienzentrum Bezirk Affoltern

Kosten für Mitglieder des Familienzentrums: 65 Franken, für Nicht-Mitglieder, 70 Franken. Familienzentrum Bezirk Affoltern, Zürichstrasse 136, Affoltern. Anmeldungen unter Telefon 044 760 12 77 oder kurse@familienzentrum-bezirk-affoltern.ch. Informationen und komplettes Kursangebot: www.familienzentrum-bezirk-affoltern.ch



Das Ritual stammt ursprünglich aus Hawaii. (Bild zvg.)

Ein Ort, wo Mädchen ihre Ideen umsetzen können

«Girls only»-Abend am 27. Januar, von 17 bis 20 Uhr in der Hirtenschür

Nach rund fünf Monaten Pause freuen sich Valentina Maksimovic und Tamara Albisser von der Offenen Jugendarbeit Affoltern, per sofort wieder monatlich die «Girls only»-Abende durchführen zu können.

Das Angebot ist kostenlos und es ist keine Anmeldung erforderlich. Alle Mädchen ab der fünften bis zur neunten Klasse sind herzlich eingeladen. Neben dem gemeinsamen Pizzaessen möchten Valentina und Tamara erfahren, welche Themen die Mädchen interessieren. Das Ziel ist, partizipativ mit den Jugendlichen die «Girls only»-Angebote zu gestalten und weiterzuentwickeln. Den beiden Jugendarbeiterinnen ist es nämlich ein Anliegen, dass sich die Angebote an den Bedürfnissen und Lebenswelten der Mädchen orientieren. So wurde

beispielsweise bereits gemeinsam gekocht oder zusammen ein Film geschaut. Diese themenspezifischen Angebote ermöglichen Raum für informelle Bildung. Letzteres meint insbesondere das Lernen ausserhalb der formalen Bildungseinrichtung, wie beispielsweise der Schule.

Sind Angebote nur für Mädchen noch aktuell?

Das Team der Jugendarbeit beobachtet, dass Mädchen zu den herkömmlichen Trefföffnungszeiten tendenziell unterrepräsentiert sind. Aufgrund dieser Tatsache organisiert die Jugendarbeit in Affoltern Angebote nur für Mädchen. Allerdings stellt sich die Jugendarbeit immer wieder die Frage, ob solche Angebote noch zeitnah sind oder ob das Risiko besteht, dass sich die männliche Zielgruppe ausgegrenzt fühlt.

Um letzterem entgegenzuwirken, werden einerseits vier Mal jährlich «Boys only»-Angebote durchgeführt und andererseits setzt sich die Jugendarbeit stets mit den kantonalen und nationalen Entwicklungen auseinander. Dies geschieht unter anderem an den Sitzungen der Fachgruppe Arbeit mit Mädchen, kurz FAM genannt. Die Austausche finden mehrmals jährlich statt und werden durch die okay Zürich organisiert. Seit Neuem nehmen auch Tamara Albisser und Valentina Maksimovic von der Jugendarbeit Affoltern an den Treffen teil. Ziel der Sitzungen soll neben der Vernetzung, der Informations- und Fachaus-tausch zu mädchenrelevanten Themen sein. Darauf aufbauend werden die Angebote der Jugendarbeit Affoltern durch die beiden Mitarbeiterinnen kontinuierlich angepasst und weiterentwickelt.

Offene Jugendarbeit Affoltern

Lotto, nein: Bingo!

Am Donnerstag, 3. Februar, laden die beiden Stadtratskandidierenden Felix Fürer (SP, neu) und Eliane Studer Kilchenmann (parteilos, bisher) zum Benefiz-Bingo-Abend ein.

Sämtliche Einnahmen werden dem Kisp Affoltern gespendet, damit das Kinder-spital eine Klangwiege anschaffen kann. Die Klangwiege ist eine Verbindung von Musikinstrument und Entspannungsmöbel. In ihr können Kinder ein erstaunliches Klangerlebnis mit vielen

Sinnen wahrnehmen und geniessen. In der Wiegenschale befindet man sich in einem Resonanzraum: man hört die Klänge, als ob man im Inneren einer Harfe sitzen würde und kann die Saitenklänge im ganzen Körper spüren.

Den Bingo-Spielerinnen und Spielern winken tolle Preise im Gesamtwert von 1800 Franken, gesponsert durch das hiesige Gewerbe. Nicht nur Spiel und Spass stehen im Zentrum: Der Abend bietet auch die Möglichkeit, mit den beiden Stadtratskandidierenden ins Gespräch zu kommen und sie näher kennenzulernen. Zwischen den Ziehungen der Zahlen er-

zählen die beiden etwas über sich, ihre Visionen im Stadtrat und beantworten allfällige Fragen. Die Plätze sind beschränkt, daher ist eine Anmeldung bis 1. Februar an felixfuererff@gmail.com oder eliane.studer.waehlen@gmail.com notwendig. Auf zahlreiche Spielerinnen und Spieler freuen sich die Stadtratskandidierenden Felix Fürer und Eliane Studer Kilchenmann, wenn es heisst: Bingo!

SP Affoltern und Grüne Affoltern

Donnerstag, 3. Februar, 19.30 Uhr, Centro Sociale, Giessenstrasse 27, Affoltern.